

Komm!

Ermutigung beim Klettern

Ich hab‘ seine Worte immer noch im Ohr: „*Komm!*“, sagte er, „*Komm, gib deinem Herzen einen Ruck. Du wirst sehn, das wird eine Riesengaudi!*“ Ich traf Heinz in der Stadt, er war mein Sportreferendar in der Schule. Ich mochte ihn sehr, nur dummerweise mochte ich Sport nicht. Und jetzt? Er bot mir an, mich mal auf eine Klettertour nach Arco am Gardasee mitzunehmen. Nach einiger Zeit traf ich ihn wieder, wieder diese Ermutigung: „*Komm, Christoph, das ist doch kein Zufall: Jetzt sehen wir uns wieder! Wir müssen zum Gardasee zum Klettern fahren! Komm jetzt!*“ Mit einer Gruppe von 20 Studierenden planten wir um Pfingsten herum Klettertage in Arco am Gardasee. Letztlich war es ein kleines Wort, das so nachhaltig auf mich gewirkt hatte: es war dieses „Komm!“ Nicht tadelnd, sondern ermutigend. Wenn ich dem Menschen traue, kann ich auch seinem Wort trauen!

Mein Predigtlehrer

Ich habe eine weitere Erinnerung aus meinem Predigtunterricht im Ohr. Unser Predigtlehrer konnte ein einzelnes Wort so in den großen Kirchenraum hineinsprechen, dass es sichtbar wie in großen Buchstaben durch den Raum schwebte. Ein solches Wort war das „Komm!“, das Jesus zu Petrus spricht, der zu ihm über das Wasser gehen will! Er versucht es, aber dann traut er seiner eigenen Entschlossenheit nicht mehr und geht unter. Jesus reicht ihm die Hand – und er spricht auch zu anderen immer wieder dieses eine Wort. Im Johannesevangelium ist das eine entscheidende rettende Wort für die traurige Maria Magdalena, dass der auferstandene Jesus liebevoll ihren Namen sagt: „Maria!“ Wie beeindruckend muss so ein einziges Wort aus dem Munde Jesu damals für die Menschen gewesen sein muss, sogar für den Hauptmann von Kafarnaum: „... *sprich nur ein Wort, dann wird mein Diener gesund.*“ (Lk 7,6f)

Veni Emmanuel! Veni Sancte Spiritus!

In Momenten, in denen der Boden wackelt, sehne ich mich danach, dass mir jemand dieses eine ermutigende Wörtchen sagt: „*Komm! Mit vereinten Kräften kriegen wir das schon hin!*“ Es gibt im Christentum einen alten Sehnsuchtsruf nach dem einen rettenden Wort, der ganz genauso klingt: „*Komm!*“ Es gibt diesen Ruf im Advent, wenn es da in einem bekannten

Hymnus heißt: „*O komm, o komm Emmanuel! ... In Angst und Elend liegen wir und fleh'n voll Sehnsucht auf zu dir.*“ Dieser Ruf wurde in der frühen Kirche dann ein ständiger Begleiter der Christen. Auf aramäisch lautet der Ruf *Maranatha – Komm Herr Jesus*. Er war nach der Himmelfahrt Jesu Ausdruck der Hoffnung, dass der Herr einst wiederkommen würde. Wir wiederholen ihn bei jedem Gottesdienst: „*Deinen Tod, o Herr verkünden wir und deine Auferstehung preisen wir, bis du kommst in Herrlichkeit.*“ *Komm wieder, Herr Jesus!*

In diesen Tagen vor dem Pfingstfest gibt es einen ganz ähnlichen Ruf, diesmal gerichtet an den verheißenen Beistand, den Heiligen Geist: „*Veni Creator Spiritus!*“ „*Komm Schöpfergeist*“, oder auch „*Komm o Tröster, Heil'ger Geist!*“ Das Wort Tröster ist die deutsche Übersetzung des griechischen Wortes Parakletos – das bedeutet eigentlich Beistand! Da wird jemand herbeigerufen, der dann auch wirklich da ist und dableibt und sich nicht gleich wieder aus dem Staub macht. Ich denke an meinen Kletterlehrer, der mich über einige Jahre ermutigt hat: „Komm, das schaffen wir!“ Unter dem Heiligen Geist können sich ja selbst Christinnen und Christen immer ganz wenig vorstellen. Unter „Beistand“ schon eher: Wer hat mir denn in brenzligen Situationen schon gutgetan? Wer hat mir seine oder ihre Hand entgegengestreckt? Eltern, ErzieherInnen und LehrerInnen, gute Freundinnen und Freunde ...

Die letzten Worte in der Hl. Schrift

Übrigens endet die Hl. Schrift ja auch mit diesem Wort „Komm!“ Das Buch der Offenbarung, das auch „Trostbuch“ genannt wird für Menschen, die sich damals in auswegloser Lage befanden und so manche Not auch heute erleben, schließt im letzten Kapitel mit diesen Worten: „*Der Geist und die Braut aber sagen: Komm! Wer hört, der rufe: Komm! Wer durstig ist, der komme! Er, der dies bezeugt, spricht: Ja, ich komme bald. - Amen. Komm, Herr Jesus!*“ (Offb 22, 20-21)

Wir dürfen immer wieder so beten – und wir dürfen uns gegenseitig so ermutigen: Komm!